

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 34

Mai 1952

## SP(LP), KP wiederholen die Rolle der Kirche

### I.

Jesus organisierte den sozialrevolutionären Aufstand gegen die heimischen Ausbeuter, Unterdrücker und den nationalrevolutionären Aufstand gegen die römischen Ausbeuter und Unterdrücker der jüdischen Volksmassen. Wer von den Unterworfenen, Versklavten es wagte, gegen sie zu den Waffen zu greifen, den richteten die römischen Sklavenherren durch das Kreuz hin. So wie sie 70 Jahre vor Christi 20.000 Sklaven, die den Spartakusaufstand gewagt, entlang der Strasse Neapel - Rom ans Kreuz geschlagen hatten.

Bewaffneten Aufstand gegen die Ausbeuter, Unterdrücker: "Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert (den Aufstand)!" - "Eher kommt ein Kamel durchs Nadelöhr, als ein Reicher ins Himmelreich (auf Erden)!" - Gerechte Teilung des Ertrags der Produktion! - das waren die Hauptlosungen von Jesus. Sie wurden das Banner, unter dem die Sklavenmassen des Altertums sich sammelten und zum revolutionären Kampf gegen die Sklavenhalter übergingen.

Immer breiter wurde die urchristliche Bewegung der rebellierenden Sklaven, allen Vorfolgungen zum Trotz. Sie organisierten sich im geheimen, immer umfassender. Zunächst in Krankenkassen und Beerdigungsvereinen. An der Spitze stand der gewählte "Sekretär", der Diakon. Die örtlichen Gruppen fassten sich dann in grossen

Bezirken zusammen, mit einem Bischof an der Spitze, und dann in noch grössere Kreise, mit Patriarchen an der Spitze. Schliesslich wurde der Bischof von Rom die Spitze der Gesamtorganisation, der Papst.

Die antike Sklavengesellschaft befand sich in einem unwiderstehlichen Niedergang: Die Produktion schrumpfte immer mehr. Die Sklavenhalter zitterten um ihren Reichtum, um ihre Herrschaft vor den rebellierenden ungeheuren Sklavenmassen.

Die Sklavensekretäre waren ursprünglich gewählte Organe der urchristlichen Bewegung, hiessen auch "Auserwählte", griechisch: Klerus. Sie schwangen sich zu Herren der Organisation auf. Meist waren sie die einzigen, die in der Sklavenorganisation lateinisch lesen und schreiben konnten.

Der Klerus begann die Revolution der Sklaven immer mehr zu fürchten: ihm bangte um seine bereits erreichten Positionen. So begannen die "Auserwählten" das Programm von Jesus immer mehr zu verfälschen. Das Programm der gerechten Teilung des Produktionsertrags verschwindelten sie in das Programm der Aufrechterhaltung der Ausbeuterwirtschaft, erträglicher gemacht durch Mildtätigkeit der Reichen. Systematisch verschwindelte der Klerus die Jesuslehren auf der ganzen Linie ins Gegenteil. Sie unterstrebten dem Revolutionär Jesus die gegenrevolutionäre Losung: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!", beugt Euch vor dem Staat der Ausbeuter! Das Himmelreich auf Erden, für das Jesus kämpfte, logen sie um in den (Phantasie-)Himmel über den Wolken. Die rebellierenden Sklaven wiegelten sie ab mit der gegenrevolutio-

nären Losung: Auf Erden habt Ihr Euch in Euer Schicksal zu fügen, dafür werdet Ihr nach dem Tod herrlich belohnt werden im -(Phantasie)-Himmel...Den ins Gegenteil verschwindelten Jesus verhimmelten sie, vergotteten ihn und leisteten ihm eifrigst Lippen-dienst, um durch diesen täuschenden Schein den Massen Treue zu Jesus revolutionären Lehren vorzugaukeln.

Gegenüber der immer mehr anschwellenden Sklavenrebellion sahen die Sklavenherren den Boden unter sich immer mehr schwinden. Die weitsichtigsten unter ihnen erkannten aber den revolutionsfeindlichen Umschwung, der sich im Klerus vollzog und sie nützten ihn aus, um sich zu retten. Im Jahre 324 nach Christi schloss der oberste Sklavenherr, der Kaiser (Konstantin), mit der Kirche folgende K o a l i t i o n:

Das bisher verfolgte Christentum wird Staatsreligion, die Kirche wird zur Staatskirche und bekam riesige Reichtümer zugesprochen. Der Klerus wurde ein Teil des Staatsapparats der Sklavenhalter mit der Funktion, die Herrschaft und Wirtschaft der Sklavenherren gegen die Sklaven zu schützen: durch Abwiegeln der revolutionären Stimmungen der Sklaven - durch systematisches Verblöden der Massen mittels des Opiums der ins Gegenteil verschwindelten Jesuslehren - durch schärfste Verfolgung der leisesten revolutionären Regung als Ketzerei gegen das Christentum mit Folter, Scheiterhaufen, Mord.

Dafür bekam der Klerus hohe Stellungen mit beträchtlichem Einkommen und allen möglichen Vorteilen. Gegen die sich dagegen aufbauenden Sklaven bekam der Klerus seinerseits Schutz durch den Machtapparat des Sklavenhalterstaates.

Diese Verratsrolle setzte die Kirche im ganzen Mittelalter fort: sie war die Hauptstütze der adeligen Bauernschinder gegen die Leibeigenen, hörigen Bauern. Diese Rolle setzt sie auch in der Neu-

zeit fort: sie ist eine Hauptstütze der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiter und die werttätigen ausgebeuteten Massen überhaupt.

## II.

300 Jahre führten die urchristlichen Revolutionäre einen unerbittlichen Kampf gegen die betrügerischen, verräterischen Anstrengungen der urchristlichen Sklavenbürokratie. Ungeheuer war die Zahl der Sklaven, ihr Kampfwille, Opferwille war grenzenlos; sie fanden immer wieder bedeutende Führer und dennoch unterlagen die urchristlichen revolutionären Sklaven: sie wussten, fanden keine Antwort auf die Hauptfrage der niedergehenden antiken Gesellschaft. Angesichts der anhaltend schrumpfenden Produktion war die Jesuslösung der gerechten Teilung des Produktionsertrages keine ausreichende Lösung. Wie das Schrumpfen zum Steigen der Produktion wenden? - darauf gaben sie keine Antwort. Sie vermochten dem Schwindelrezept der Kirche (Weiterführung der Ausbeuterwirtschaft, gemildert durch milde Gaben der Reichen) keine wirksame Lösung entgegenzustellen.

Die Produktion konnte im Altertum nur gesteigert werden durch Vermehrung der Zahl der Sklaven. Das mächtige Rom hat aber schließlich den Punkt erreicht, wo es durch weitere Kriege seine Sklavenarmee nicht zu vermehren vermochte. Mit den damaligen Transportmitteln es die bereits erreichten Maximalgrenzen nicht überschreiten. Die Versuche, die Zahl der Sklaven zu vermehren durch künstliche Aufzucht, scheiterten: die Erfahrung zeigte, dass sich in der Gefangenschaft nicht nur die Tiere sondern auch die Menschen schlecht vermehren. Der einzige Ausweg: fortschreitende Verbesserung der Technik - dieser Weg war der Sklavengesellschaft verschlossen. Das Arbeitsvieh in Menschengestalt hatte nichts das geringste Interesse, die Werkzeuge gut zu behandeln, man konnte ihm nur allergrößte Werkzeuge in die Hand geben. Der Sklavengesellschaft

fehlte der Antrieb zum Verbessern der Produktionstechnik. Das Altertum hat manche Kriegsmaschinen, aber nicht eine einzige der Produktion dienende Maschine erfunden.

Die Kirche siegte, weil die urchristlichen Revolutionäre keine Lösung für das Hauptproblem der antiken Gesellschaft fanden und infolge der damaligen Bedingungen nicht finden konnten. Dank der Kirche vermochten die Sklavhalter ihr auf schärfster Ausbeutung und Unterdrückung der Millionenmassen der Sklaven aufgebautes Herrschafts- und Wirtschaftssystem weiter aufrecht zu erhalten.

Auch der grosse Spartakusaufstand der Sklaven in den Jahren 73 - 71 vor Christi war aus demselben Grund unterlegen. Die aufständischen Sklaven waren knapp am Sieg sie kämpften grossartig, sie hatten hervorragende Führer - aber sie hatten keine Lösung für das Hauptproblem. Die eine Hälfte der Sklaven, geführt vom versklavten Königssohn Spartakus, gab die Losung: mit den Waffen die Römer besiegen, sie in Sklaven verwandeln und sich selbst zu Sklavenherren machen, die Sklavenwirtschaft so weiter betreiben; das war keine Lösung, sondern nur ein Personalwechsel in den Rollen - der andre Teil, geführt von versklavten Fürstensöhnen, gab die Losung: mit den Waffen den Weg sich bahnen zurück in die Heimat, zum Stamm, der frei von Sklavenwirtschaft noch brüderlich, wenn auch unter den kärglichen Bedingungen des verkümmerten Urkommunismus lebt; auch das war keine Lösung, sondern ein Schritt zurück von dem ersten Fortschritt, den die Sklavengesellschaft trotz alledem gebracht hatte über die wirtschaftliche und kulturelle Kümmerlichkeit des brüderlichen Urkommunismus. Der unvermeidliche Riss in ihren Reihen, der in ihrer Programmlosigkeit wurzelte, besiegelte die Niederlage der aufständischen Sklaven.

Die Anstrengungen der Sklavenrebellionen des Altertums scheiterten letzten Endes an derselben Grundursache, an der die revolutionären Urchristen scheiterten. Die verrä-

terische Rolle der Sklavenbürokratie, des Klerus, der Kirche rettete die Sklavenherren. Er rettete die Sklavenwirtschaft. Unaufhaltsam logte sich der anhaltende wirtschaftliche Niedergang als dumpfe, immer mehr anwachsende Verzweiflung auf die ganze Gesellschaft. Für tausend Jahre wurde die Gesellschaft, die sich im Altertum schon zu einer bedeutenden Höhe emporgearbeitet hatte, in tiefste Barbarei zurückgeworfen.

### III.

Geht die revolutionäre Arbeiterbewegung und mit ihr die Gesellschaft demselben Schicksal entgegen? Manche glauben es. In der Tat, der Ähnlichkeiten sind viele.

1. Auf dem Rücken der Arbeiterbewegung hochgekommen, ist die Arbeiterbürokratie entartet, verkommt immer mehr. Wie der Klerus hat sie sich zum Herron der Arbeiterorganisationen gemacht. Wie der Klerus die Bewegung der Sklaven, so nützt heute die verkommene Arbeiterbürokratie die Arbeiterbewegung politisch, gewerkschaftlich aus für die egoistischen Interessen der entarteten Arbeiterbürokratie. Es ist derselbe politische, gewerkschaftliche Parasitismus, dasselbe Ungeziefer auf dem Leib der Ausgebeuteten, Unterdrückten, das deren Kampfkraft für sich ausschmachtet. Wie der Klerus so ist die entartete Arbeiterbürokratie Teil des kapitalistischen Staatsapparats, \*) Teil des volksdemokratischen Staatsapparats, Teil des stalinbürokratischen Staatsapparats.

2. Je mehr das Bedürfnis der Massen wuchs nach der befreienden Revolution, desto mehr bekam wie der Klerus auch die verkommene Arbeiterbürokratie Angst um die Positionen, die sie bereits ergattert hatte und die für sich zu behaupten, auszubauen, zu vermehren, ihr Hauptziel wurde.

\*) "Heute sind die (von der entarteten Arbeiterbürokratie geführten) Arbeiterorganisationen zu Säulen der (kapitalistischen!) (Staats-) Verwaltung geworden", erklärte Dr. Schärf, siehe AZ 30.3.

die sie durch Revolution unter keinen Umständen aufs Spiel setzen will.

3. Das, was Klerus, Kirche mit dem toten Revolutionär Jesus gemacht hat, das macht vor unsern eigenen Augen die verkommene Bürokratie der SP(LP), KP mit den toten Revolutionären Marx, Engels, Lenin, maskiert mit demselben heuchlerischen Lippendienst, um die Massen über den Betrug zu täuschen. Was der SP nicht in ihren verräterischen Kram passt, das schwindelt sie an den Lehren von Marx, Engels als "veraltet", als "überholt" vor. Lenin schwindeln sie vor als Erzeuger, Nährvater des antileninistischen Stalinismus, die Stalinbürokratie als Fortsetzer, ja Verwirklicher des Leninismus. Sie fälschen die Lehren von Marx, Engels, Lenin ins Gegenteil! Den proletarischen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie schwindeln sie um in die Koalition mit der Bourgeoisie gegen die proletarische Revolution, gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen, zum Weiterbehaupten eines reformierten Kapitalismus auf Kosten der Massen (Verstaatlichung durch den kapitalistischen Staat schwindeln sie vor als Sozialismus oder als Weg dazu). Den kapitalistischen Staat schwindeln sie vor als "unsern" Staat oder als "Volksdemokratie", die nur die Form ist der Herrschaft der demoralisierten, schmarotzerischen Stalinbürokratie über die Massen, gegen die Massen. Die proletarische Revolution schwindeln sie als "Chaos" vor, das tut die SP (LP) - oder sie verschwindeln sie in die volksdemokratische "Revolution" zum Aufrichten der Gangsterherrschaft der Stalinbürokratie gegen die Massen. Ihren Nationalismus schwindeln sie vor als Internationalismus. SP(LP) betreiben das Fälschen der Lehren von Marx, Engels, Lenin, gründlich, aber mit Greislermethoden. Verglichen mit den Fälschermethoden der Stalinbürokratie und ihrer schwindelkommunistischen Parteien sind die schwindelsozialistischen Parteien elende Stümper. Stalinbürokratie, Stalinparteien verschwindeln skrupellos nicht nur Marx, Engels, Lenin, sondern sogar den Allerheiligsten, ihren "unfehlba-

ren" Stalin. Seine Stellungnahme wechselt er wie Sacktücher. Was er gestern als allerheiligste Wahrheit verkündet, lässt Papa Stalin heute verfälschen, wenn ihm seine frühere Stellungnahme nicht mehr passt.

Mit allen Mitteln der List, des Betrugs, der Heuchelei sucht die entartete Arbeiterbürokratie ihre Riesenschuld an den durch sie verursachten proletarischen Katastrophen immer wieder wegzuschwindeln.

Wie der Klerus, so kombiniert auch die Arbeiterbürokratie die Methoden des Fälschens mit materiellen Methoden. Mit den Methoden des Drucks auf die Existenz ("auf den Bauch klopfen", nennen das die Stalingangster). Diese Methode kombinieren sie systematisch mit den Methoden der Korruption (mittels Gemeindefunktionen, Mandatarern, Amtlern usw. Methoden, die die Bürokratie der SP, LP, der Gewerkschaften raffiniert anzuwenden versteht) (oder mit gut bezahlten Posten in russischen Handelsgesellschaften und dergleichen, schnellem Avancement, von der Stalinbürokratie zu einem bewussten System ausgebaut, um insbesondere die Jugend zu korrumpieren). Ueberhaupt betreibt die Arbeiterbürokratie, besonders die stalinische, die Auslese mittels der Sonde des Egoismus. Diejenigen Elemente, die sich bereit zeigen, um ihres egoistischen Vorteils willen die Interessen der Arbeiterklasse zu opfern, die zieht sie am meisten vor, die avanciert sie. So arbeitet die Arbeiterbürokratie systematisch daran, den Egoismus, das gefährlichste Gift für die Arbeiterbewegung, wachzurufen, zu begünstigen, zu stärken und ihren verräterischen Zwecken dienstbar zu machen. - Alle diese Methoden werden im Bedarfsfall zugespitzt zu den Methoden der Exkommunikation gegen Elemente, die sich nicht bestechen, nicht einschüchtern lassen, sondern der Sache der Arbeiterklasse ehrlich und fest die Treue bewahren. Der niedrigste Grad der Exkommunikation, der

Ausschluss, (immer verbunden mit Uebergiessung des Opfers mit tausend gut gefüllten Nachttöpfen) wird im Bedarfsfall gesteigert zur Exkommunikation mittels physischer Liquidierung durch Mord, im Bedarfsfall in Form von Schwindelprozessen und Hinrichtung, wobei das Opfer mit 10000 echt stalinschen gut gefüllten Nachttöpfen überschüttet wird. Die stalinbürokratische Gangsterbande hat diese Methoden der kirchlichen Inquisition nach jeder Beziehung bei weitem übertroffen.

Das proletarische K l a s s e n bewusstsein zersetzen, zerstören, möglichst nicht wieder entstehen lassen, das ist die Hauptaufgabe, an der die "sozialistische", labouristische, stalinsche, gewerkschaftliche Bürokratie arbeitet, weil das die Grundvoraussetzung ist, um für sich die Kampfkraft der Arbeiterklasse politisch, gewerkschaftlich auszuscharmotzen. Das ist zugleich der Hauptdienst für die Bourgeoisie, den die bürokratischen Judasse gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution, gegen den Sozialismus, gegen den Kommunismus leisteten.

Ohne die Hilfe der verkommenen Arbeiterbürokratie der SP, LP, KP, der Gewerkschaften könnte die Weltbourgeoisie die kapitalistische Herrschafts- und Ausbeutungsposition nicht mehr weiterbehaupten!!!!

4. Als 1917 die Revolution in Russland ausbrach und schliesslich zum revolutionären Sieg der Arbeiterklasse führte, setzten SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie alles daran, das Entfalten der Weltrevolution zu verhindern. Dazu schlossen sie die K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie, mit der kapitalistischen Militärkamarilla. Durch die kapitalistischen Landsknechte liessen sie die revolutionären Arbeiter zu Tausenden niederknallen und deren Führer (Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Jogisches) ermorden.

Die Haltung der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie machte die Mauer den weissgardistischen Ge-

genrevolutionen, die mit Unterstützung der Imperialisten Sowjetrussland in langjährigen Bürgerkrieg verwickelten. So - durch die Schuld von SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie! - war der proletarische Staat ausserstand gesetzt, das Los der russischen Arbeiter und armen Bauern zu verbessern; so - durch die Schuld von SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie! - gingen in diesem Bürgerkrieg der Grossteil der erfahrenen, klaren, bewussten Arbeiterrevolutionäre zugrunde. So - durch die Schuld der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie! - kam schwerste Enttäuschung, immer grössere Müdigkeit über die russischen Massen. Das erst ermöglichte es denjenigen Elementen, die in der Revolution vor allem die Gelegenheit sahen, mit ihrer Person emporzukommen - sei es auch auf Kosten der Revolution, auf Kosten der Massen! - so erst begannen die Revolutionsgewinnler, Revolutions-schmarotzer, die Stalin & Co, Boden zu gewinnen; so - durch die Schuld der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie! - wurde die russische Revolution i s o l i e r t; so - durch ihre Schuld! - kam der Schurke empor, der der verkörperte Ausdruck war des Revolutionsparasitismus: Stalin.-

Die chinesischen Kommunisten zwang der Schurke 1925 zur K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie, Chinas, liefernte sie schliesslich dem Henker Tschangkaischek aus, der dank der stalinschen Verratspolitik 1927 fast die gesamten chinesischen Arbeiterrevolutionäre abschlachten konnte.

Durch die K o a l i t i o n mit der spanischen Linksbourgeoisie half der Schurke Stalin der Weltbourgeoisie, die grosse spanische Revolution zugrunde zu richten (1936/39).

Statt die proletarische Einheitsfront mit der SPD zu erzwingen, kämpfte die KPD Stalins in tatsächlicher Koalition mit der deutschen Rechtsbourgeoisie und den Nazis gegen die deutsche Revolution, ermöglichte den Nazisieg, die Nazidiktatur, den Nazikrieg.-

Auch in Oesterreich würgten SP und Gewerkschaftsbürokratie mittels der K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie die proletarische Revolution ab. Während die SP dafür sorgte, dass die aus dem 1. Weltkrieg heimkehrenden Arbeitersoldaten auf den

Wiener Bahnhöfen sofort entwaffnet wurden, damit den am Krieg Schuldigen die proletarische Abrechnung erspart werde, lieferte dieselbe SP schon 1918/19 den Grossgrundbesitzern und Grossbauern die ersten Waffen zur Bewaffnung des Heimatschutzes, die dem Vorläufer der Heimwehr. Die Bewaffnung des Heimatschutzes organisierte der sozdem. Heeresminister Julius Deutsch, gedeckt durch Seitz, Renner, Friedrich Adler, Otto Bauer, den SP-Parteivorstand. An der Durchführung waren mitbeteiligt der damalige Oberst Körner, der jetzige Bundespräsident, und der Unterläufer des Judas Julius Deutsch, Julius Brauntal, heute der würdige Sekretär der "sozialistischen" Schwindelinternationale.

5. Die grösste Sorge der Weltbourgeoisie 1944/45 war die Furcht, dass die durch den Faschismus gepeinigten Massen zur revolutionären Abrechnung mit dem Auftraggeber der Faschisten übergehen werden, mit der Kapitalistenklasse: dass der Weltkrieg in die Weltrevolution umschlagen werde. In der Tat waren die Massen überall auf dem Weg dazu.

Um das zu verhindern, griff die Weltbourgeoisie zur militärischen Besetzung und bildete unter Heranziehung der SP und KP Koalitionsregierungen. In Italien und Frankreich sorgten die stalinistischen Koalitionsminister für die Entwaffnung der Arbeiter, unterdrückten jede revolutionäre Regung, ja jede Lohnbewegung, peitschten die Arbeiter zu Höchstleistungen für den Wiederaufbau der (kapitalistischen!) Wirtschaft auf Kosten der Massen, Hand in Hand mit der SP, Gewerkschaftsbürokratie, Bourgeoisie, unter Mithilfe der Stalinpartei. Wo der Krenl einmarschierte, liess die Stalinbürokratie durch die GPU jede revolutionäre Bewegung niederschlagen, die revolutionären Arbeiter ermorden.

Als Judaslohn dafür bekam die Stalinbürokratie von der Weltbourgeoisie zugestanden die Besetzung, Verwaltung, Aus-

plünderung von Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei, Ostdeutschland und Nordostösterreich. Als Zugabe bekam die Stalinbürokratie das Recht der Austreibung von 14 Millionen Menschen, zumeist Arbeiter und arme Bauern. Die Bürokratie der SP, LP, der Gewerkschaften klatschte Beifall dem gegenrevolutionären Werk, das die Stalinbürokratie für die Weltbourgeoisie leistete. Der stalinbürokratische Raub- und Plünderungsfeldzug entsprang also keinem "Sowjetimperialismus", wie die Imperialisten und ihre "sozialistischen", labouristischen, gewerkschaftsbürokratischen Helfer heute lügen, sondern entsprang der Belohnung, die die Imperialisten ihrem gegenrevolutionären Knecht, dem Judas Stalin, für den grossen gegenrevolutionären Dienst leisteten.

(Der stalinsche Raub im Fernen Osten war die Belohnung des Judas Stalin für die von ihm übernommene Verpflichtung, am Niederwerfen Japans teilzunehmen). Ostpolen, Litauen, Lettland, Estland, Teile von Finnland, Bessarabien erhielt Judas Stalin als Judaslohn von Hitlerdeutschland für das Unterstützen des deutschen Imperialismus.

Das Gerede vom "sowjetrussischen Imperialismus" ist also nicht nur ökonomisch falsch, wie in diesem Blatt schon seinerzeit nachgewiesen wurde, sondern ist überdies eine historische Lüge, deren sich die Imperialisten und ihre Lakaien der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie heute bedienen, um ihre imperialistische Kriegstreiberei vor den Massen zu verdecken. Der zweifelhafte politische Charakter mancher "Linksoppositioneller", erhellt unter anderem auch daraus, dass sie den Gaunertrick vom "Sowjetimperialismus" mitmachen, den imperialistischen Kriegstreibern und ihren Gehilfen helfen, die Wahrheit zu verschleiern, um die Arbeiter zu täuschen, irrezuführen.

Darüber hinaus bekam die Arbeiterbürokratie von der Bourgeoisie Ministerposten und sonstige Vorteile als Judaslohn.

In Oesterreich leistete das Judaswerk die Koalition Renner (SP), Honner (KP) zusammen mit den Heimwehrrfaschisten Figl & Co, gesegnet

durch den Schurken Stalin und den braven Friedrich Adler.

6. Der Verrat der Arbeiterbürokratie nimmt immer grössere Dimensionen an. Mit ihren Schwindeleien, Heucheleien nimmt es die verkommene Arbeiterbürokratie mit der Kirche auf. Die Stalinbürokratie gar übertrifft sogar die Kirche auf allen Gebieten. Was ist der Grossinquisitor Torquemada, der 500.000 "Ketzer" verbrennen liess, für ein Stümper gegenüber dem Massenmörder Stalin: bis jetzt hat dieser mindestens 5 Millionen ehrlichster Arbeiterrevolutionäre ermordet und 20 Millionen, grösstenteils Arbeiter und arme Bauern, lässt er in seinen Konzentrations-Lagern zugrunde richten!...

Zweifellos ist die verkommene Arbeiterbürokratie entschlossen, mit ihren Verrätern bis ans Ende zu gehen. Am Willen dazu fehlt es ihr nicht. Aber wird sie die Macht dazu haben? Wird sie - im Bunde mit der Kapitalistenklasse - die Arbeiterklasse, die Menschheit, für tausend Jahre in die B a r b a r e i zurückzustossen?

Sind sie Massen der Arbeiter, Angestellten in Bezug auf das Hauptproblem der Gesellschaft heute in derselben ausweglosen Lage wie die urchristlichen Sklaven des Altertums?

Diese Frage können wir mit Sicherheit v e r n e i n e n. Die Dinge stehen heute ganz anders. Die Arbeiterklasse steht heute vor keiner ausweglosen Lage. Im Gegenteil!

Zwar ist der niedergehende Kapitalismus einer allseitigen Entwicklung der Produktivkräfte nicht mehr fähig. Zwangsläufig zerstört er immer wieder gewaltigere Produktivkräfte durch die ihm unvermeidlichen immer grösseren Weltwirtschaftskrisen, Weltkriege. Dennoch aber, da und dort, entwickelt er stossweise die Produktivkräfte ins Riesenhafte.

Selbst der einfachste Arbeiter sieht heute, dass diese ungeheuren Produktivkräfte es der Gesellschaft ermöglichen würden, die Produktion riesenhaft zu steigern und durch

die gerechte Teilung des Produktionsertrages ausnahmslos jedem einzelnen Menschen und allen zusammen ein wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell bei weitem höheres Dasein zu ermöglichen und dieses höhere Leben immer weiter auszubauen - unter der Grundbedingung, dass Gesellschaft und Wirtschaft e h r l i c h sozialistisch umorganisiert werden.

SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie wiederholen die Rolle der Kirche - doch werden sie ihre Verratsrolle bis ans Ende durchführen können? Die heutigen Produktivkräfte zeigen den Massen immer aufs neue, dass eine andere Lösung m ö g l i c h ist, eine Lösung des A u f s t i e g s. Aber werden die Massen diese Möglichkeit in die W i r k l i c h k e i t verwandeln?

Ihre Peiniger, die Kapitalistenklasse, können die Ausbeuterwirtschaft nur noch weiter führen über immer gewaltigere Wirtschaftskrisen, Weltkriege. So peitschen sie selbst die darunter am meisten und immer mehr leidenden Massen, die nicht zu Grunde gehen wollen, den einzigen Weg der R e v o l u t i o n zu betreten: den Weg der proletarischen Revolution!

Um zu siegen, brauchen die Massen unumgänglich eine Führung, einer Partei, der proletarischen K l a s s e n partei: der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Warum erkennen die Arbeiter diese unumgängliche Notwendigkeit so schwer? Warum entschliessen sie sich so schwer, den unumgänglichen Weg zum Aufbau dieser Partei zu gehen? Warum ist die Lösung dieser entscheidenden Aufgabe so überaus schwer, tausendmal schwerer als damals, da dieselbe Aufgabe zum erstenmal vor der Arbeiterschaft stand, vor 80/100 Jahren?

Das hat mancher Gründe. Wir werden sie untersuchen. Aber man muss die tiefste Ursache klar erkennen, man muss die Hauptschwierigkeit voll ins Auge fassen, um die Kraft und Ausdauer zu gewinnen, die zur Lösung der Aufgabe nötig sind. Das wollen wir im nächsten Artikel tun.-

XXXXXXXXXX

Die Sklaven des Altertums scheiterten, weil ihnen der einzige Ausweg noch verschlossen war. Gerade dieser Ausweg aber steht der modernen Arbeiter-

klasse offen. Die Arbeiterklasse kann sich und dadurch der ganzen Menschheit den Weg zum weiteren Aufstieg öffnen. Wird sie das in die Tat umsetzen? Davon hängt ihr Schicksal, das Schicksal der ganzen menschlichen Gesellschaft ab für eine sehr lange Geschichtsepoche.

Dazu muss die Arbeiterschaft eine Führung haben, eine Partei, die nicht geleitet ist von den Interessen der verkommenen, schmarotzerischen Arbeiterbürokratie, sondern von den dauernd gemeinsamen Interessen der Arbeiter aller Länder und im Einklang damit von den Interessen der armen

Mittelmassen in Dorf und Stadt und den Interessen der ausgebeuteten, unterdrückten kolonialen Volksmassen. Es muss eine Partei sein, die höchste Sicherheit bietet und schafft, dass die Angestellten der Arbeiterorganisationen, später des proletarischen Staates, und seiner Wirtschaft, nicht entarten, nicht verkommen, sich nicht in Revolutionsparasiten verwandeln. Eine solche Partei ist nur die Partei der proletarischen Demokratie: die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei, die Proletarischdemokratische Arbeiterinternationale.

27. März 1952

A.R.

+++++

Gegen die Kartellwucherer!

Die Kartelle sind Organisationen der Unternehmer eines Wirtschaftszweiges, um durch Ausschalten der Konkurrenz untereinander ihre Profite möglichst zu steigern. Dazu bedienen sie sich aller Mittel, heute besonders des Hochtreibens, Hochhaltens der Preise. Dazu drosseln sie, wenn es ihnen passt, die Produktion, führen Kurzarbeit ein, werfen Arbeiter, Angestellte aufs Pflaster. Dazu steigern sie die Ausbeutung; zwar tun das auch die Einzelunternehmer, aber die Kartellausbeuter tun das mit gesteigertem Wuch, die immer wieder die Reallöhne, Realgehälter viel schärfer trifft. Die Arbeiter, Angestellten und auch die armen Bauern, Kleinbürger sind das Opfer der planmäßigen Rauboffensive, die die Kartellbanditen immer weiter vortreiben. Mehr als 500 Kartelle plündern die österreichischen Massen systematisch aus, seit Jahren schon - u n g e - s t ö r t!

SP und Gewerkschaftsbürokratie werden nicht müde, an die E i n s i c h t der Kartellwucherer zu appellieren, sie immer wieder zu m a h n e n, doch die Interessen der "Allgemeinheit" zu berücksichtigen. Seit sieben Jahren w i n - s e l n sie so die Kartellräuber

fast täglich an. Das Ergebnis? Die Massen spüren es an der Tiefe und der Unsicherheit ihres Lebensstandards.

Ab und zu rufen die Winsler nach einem Kartellgesetz. Als ob bedrucktes Papier gegen die Kartellbanditen helfen könnte. In USA blühen die Kartelle, Trusts, trotz aller Antitrustgesetze.

Die OeVP ist die Partei der Kartellherren. Mit dieser Partei stehen SP, Gewerkschaftsbürokratie in K o - a l i t i o n! Sie vermögen daher gegen die Kartellwucherer wirksam nicht zu kämpfen!

Unter verlogenen Vorwänden setzen SP, Gewerkschaftsbürokratie alles daran, den Kampf der Arbeiter, Angestellten um höhere Löhne, Gehälter auf Kosten des Profits zu v e r h i n - d e r n. Bricht der Kampf dennoch aus, so s a b o t i e r e n sie ihn. Das alles "im Interesse der Allgemeinheit", die sich so entpuppt als die Gesamtheit der Ausbeuter mit den Kartellherren an der Spitze. Mit ihrem Gewinsel suchen SP, Gewerkschaftsbürokratie Kampf gegen die Kartelle den Massen vorzutauschen, in Wahrheit arbeiten sie mit ihrer Sabotage des Lohnkampfes den Kartellwucherern in die Hände.

Lasst Euch durch noch so "radikales" Reden, Handeln der KP nicht täuschen: sie will das kapitalistische, durch "volksdemokratische" Ausplündern der Massen ersetzen. Ueberhaupt:



Das oberste Ziel der KP ist, der Kremlbürokratie die Macht und Riesenvorteile, die sie durch V e r r a t an der proletarischen Revolution an sich gerissen, weiter zu behaupten. Derjenigen Ausbeuterklasse, die durch ihre Aussenpolitik das den Kremlherren erleichtert, liefert die Stalinpartei die Interessen der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger mit Haut und Haaren aus. Die Arbeiterinteressen, Masseninteressen dienen der Stalinbürokratie, der KP nur als S c h a c h e r o b j e k t: sie geben sie bedenkenlos preis, wenn sie dadurch einen Vorteil für das egoistische Selbstbehauptungsinteresse des Kremls herausholen können. So hat die KP Italiens vor etwa einem halben Jahr der italienischen Bourgeoisie öffentlich angeboten, die kapitalistische Regierung zu unterstützen und die "sozialen Spannungen zu entspannen", wenn sie dem Atlantikpakt nicht beitrifft, sondern eine dem Kreml günstige Aussenpolitik einschlägt. - Wenn die Kartellpartei zu einer, für den Kreml günstigen Aussenpolitik schwenkt, ist die KP bereit, die österreichischen Massen den Kartellräubern preiszugeben. Sie ist bereit, zu diesem Zweck in die kapitalistische Regierung einzutreten.

Was müssen die Arbeiter, Angestellten tun, um w i r k s a m gegen die Kartellwucherer zu kämpfen?

1. Die "Mitwirkung" des Betriebsrätegesetzes ist ärger als Augenauswischerei; sie läuft darauf hinaus, dass die Betriebsräte den Ausbeutern helfen sollen, die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten immer wirksamer zu gestalten. Notwendig ist der Kampf für die P r o d u k t i o n s - k o n t r o l l e durch die Betriebsräte.

Damit die Betriebsräte nicht korrumpiert werden, muss erkämpft werden die jederzeitige Absetzbarkeit und Ersetzbarkeit der Betriebsräte durch ihre Wähler.

Damit die Betriebsräte die Produktionskontrolle wirksam durchführen können, müssen die Arbeiter, Angestellten erkämpfen das Recht der Einsicht in die Geschäftsbücher und alle Schriften der Ausbeuter, auch der Beratungsprotokolle der Kartellherren, das die Betriebsräte durch Sachverständige ihres Vertrauens auf Kosten des Unternehmens - ausüben. So erst werden die Arbeiter, Angestellten feststellen, kennen lernen

- a) die wirklichen Riesenprofite;
- b) die Blätter, Regierungsmitglieder, Nationalräte, Richter, Beamte usw, die von den Kartellwucherern bestochen werden;
- c) die Wahrheit über die Beziehungen zwischen den Kartellherren und den Bourgeoisagenten in der Arbeiterbewegung.

2. Kampf für eine von den Kartellwucherern unabhängige, für eine von den Kartellmandataren gereinigte Regierung!

3. Die Arbeiter, Angestellten müssen die SP und Gewerkschaftsbürokratie zwingen, eine grosse Versammlungskampagne durch ganz Oesterreich zu organisieren zum Aufrütteln der Massen zwecks Durchführung einer ganz Oesterreich umfassenden M a s s e n d e m o n s t r a t i o n für diese Ziele.

4. Kampf für höhere Löhne, Gehälter auf Kosten des Profits ohne Preiserhöhung!

5. Kampf gegen den Preiswucherer durch Preiskontrollkommissionen, gewählt von den Arbeitern, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürgern und ihren Frauen, bei jederzeitiger Absetzbarkeit und Ersetzbarkeit der Gewählten durch die Wähler!

6. Die Erfahrungen, die sie bei diesen Anstrengungen, Kämpfen machen werden, werden den Arbeitern, Angestellten beweisen, dass weder SP und Gewerkschaftsbürokratie, noch die KP einen wirksamen Kampf gegen die Kartellwucherer zu Gunsten der proletarischen Klasseninteressen führen werden; dass sie zum konsequenter Kampf gegen die Kartellherren, gegen die Kapitalistenklasse unbedingt brauchen

die proletarische Klassenpartei, die den proletarischen Klasseninteressen alle Interessen unterordnet.

Zum Schutz gegen ein neuerliches Entarten der Arbeiterbürokratie muss diese Partei sein die Partei der proletarischen Demokratie: die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!